



Sport und Religion



© Paris 2024

Schlagwörter der Unterrichtssequenzen

- Ganzschrift: Juhu, Letzter!
- Olympiade der Tiere
- Stehgreifspiel
- Anfrage an Leistungsprinzip in Sport und Gesellschaft

- Paralympics
- Special Olympics
- Deaflympics

- Tattoos – soziokulturelle Hintergründe
- Tattoo-Typen
- Tattoos im Sport
- Christliche Tattoos
- eigenes Bekenntnis

Thematische Einführung

Gerade in innen- und außenpolitisch beunruhigenden Zeiten sind auflockernde und erfreuliche Ereignisse wichtig – besonders für junge Menschen. So trifft es sich gut, dass im Sommer des Jahres 2024 in Europa gleich zwei sportliche Großereignisse stattfinden, denen viele mit Vorfreude entgegenfiebern: die Fußball-Europameisterschaft in Deutschland vom 14. Juni bis zum 14. Juli und die Olympischen Sommerspiele in Paris vom 26. Juli bis zum 11. August.

Schon während der Olympischen Spiele der Antike ruhten kriegerische Auseinandersetzungen zwischen den teilnehmenden Nationen. Auch die Spiele der Neuzeit sollen der Völkerverständigung dienen und mit sportlich fairen Mitteln ausgetragen werden. Trotz aller Rivalität und allem Ehrgeiz der Beteiligten ist die Hoffnung groß, dass diese sportliche Großveranstaltung zugleich ein großes und fröhliches Fest mit vielen internationalen Begegnungen wird: sowohl unter den beteiligten Sportler*innen im Olympischen Dorf als auch unter den Zuschauer*innen und Fans auf den Rängen. Erfreulich ist zudem, dass während der Spiele auch Randsportarten, bei denen die Sportler*innen trotz großen Trainingsaufwands nur wenig Geld verdienen und die sonst kaum im Fernsehen oder Internet gezeigt werden, ins Rampenlicht rücken und entsprechend gewürdigt werden.

Das weiß-goldene *Logo* der Spiele setzt sich aus drei Elementen zusammen: der *Goldmedaille*, der olympischen und paralympischen *Flamme* und dem Gesicht von *Marianne*, die seit der Französischen Revolution ein Symbol der Freiheit und personifizierte National-Allegorie für Frankreich darstellt und z. B. auf den Rückseiten der französischen 1-, 2- und 5-Cent-Münzen abgebildet ist.

Auf eine unbeschwerte und fröhliche Stimmung hoffen auch die daran teilnehmenden Fußballprofis und Verantwortlichen der Fußball-Europameisterschaft, gerade aufgrund der diesbezüglich überwältigend stimmungsvollen Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland 2006. Seit acht Jahren können 24 der 55 zur UEFA gehörenden Länder, also fast die Hälfte von ihnen, an diesem Großereignis teilnehmen. Die Spiele der EM 2024 werden in zehn Städten ausgetragen, unter anderem auch in Stuttgart.

Im Zentrum des ovalförmigen *Logos* steht der nach dem früheren UEFA-Präsidenten und EM-Initiator Henri Delaunay benannte Pokal, den schon zehn verschiedene Nationen gewinnen konnten. Direkt über dieser Trophäe ist das Dach des Olympiastadions von Berlin dargestellt, in dem das Endspiel stattfinden wird. Um den Pokal herum sind alle Farben der Flaggen der teilnehmenden Nationen zu sehen, wodurch die bunte Vielfalt der Zuschauer*innen und des europäischen Fußballs ausgedrückt und gewürdigt werden soll.

Worin aber bestehen Anknüpfungspunkte zwischen Fußball und Olympia einerseits und Religion andererseits? Zum einen bezieht sich Religion nicht nur auf geistige Betätigung und die Ernst-Ebene des menschlichen Daseins, sondern hat auch mit Leiblichkeit, Leichtigkeit und Lebensfreude zu tun. Dies wird daran deutlich, dass auch in der Liturgie oder bei religiösen Festen Elemente wie Tanz oder andere Arten körperlicher Betätigung ihren festen Platz haben. Des Weiteren bekennen sich nicht wenige der teilnehmenden Sportler*innen ausdrücklich zu ihrem Glauben: Sie erzählen in Interviews, Reportagen oder (Auto-)Biografien davon und zeigen vor bzw. nach den Wettkämpfen religiöse Symbole wie etwa das Kreuzzeichen oder einen Blick zum Himmel. Deutlich wird, dass Religion und Gottvertrauen ihnen Kraft geben, große Anstrengungen auf sich zu nehmen und durchzuhalten, auch in Krisenzeiten, etwa während Krankheiten oder Reha-Phasen nach Verletzungen.

Die Beiträge dieser Ausgabe setzen unterschiedliche Akzente. Während *Monika Leenders-Pannen* mit ihrem Unterrichtsmodul für die Grundschule zu einem Bilderbuch darauf verweist, dass die Freude am Mitwirken mindestens genauso wichtig ist wie der Wille zum Erfolg, lädt *Brigitte Muth-Detscher* zu einer Begegnung und Auseinandersetzung mit den *Paralympics*, *Special Olympics* und *Deaflympics* ein – Olympischen Spielen für Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen und Behinderungen. Zwar steigende, aber noch immer eher geringe Sendezeiten und Zuschauerzahlen zeigen, dass gerade diese Olympischen Spiele eine noch höhere öffentliche Wertschätzung verdient hätten. Dieser Entwurf ist sowohl für Sonderpädagogische Einrichtungen, für inklusive Settings als auch für andere Schularten geeignet.

Sabine Baßler gibt in ihrem Entwurf für die Sekundarstufe I aufschlussreiche Einblicke in (auch christliche) Tattoos, die für viele Sportstars und Fans eine wichtige Bedeutung haben.

Auch wenn ein für diese Ausgabe ebenfalls geplantes Interview mit Christian Streich leider nicht realisiert werden konnte, wünschen wir Ihnen bei der Umsetzung der Lernimpulse dieses Bandes im Religionsunterricht viel Freude sowie faire, stimmungsvolle und spannende sportliche Großereignisse in diesem Sommer.



Josef Gottschlich



Dr. Sabine Mirbach

2

Inhalt

A Modul für die Grundschule	S. 4–8
<i>Monika Leenders-Pannen</i>	
B Modul für SBBZ, Inklusion und andere Schularten	S. 9–13
<i>Brigitte Muth-Detscher</i>	
C Modul für Sekundarstufe I	S. 14–18
<i>Sabine Baßler</i>	



© G&G Verlagsgesellschaft

Juhu, Letzter! – Die neue Olympiade der Tiere, von Jens Rasmus

Vielleicht suchen Sie angesichts der Olympischen Sommerspiele 2024 in Paris ein ansprechendes Bilderbuch, um es Ihrer Klasse aus aktuellem Anlass vorzulesen. Ich möchte Ihnen das Bilderbuch *Juhu Letzter!* von Jens Rasmus empfehlen, zumal man es im Religionsunterricht sehr gut einsetzen kann. Der Verlag stellt eine 16-seitige kostenfreie PDF auf seine Homepage, so dass man den ersten Teil als Bilderbuchkino problemlos präsentieren kann. Das Buch eignet sich besonders für die 1. und 2. Klassenstufe.

A1

Thematische Einführung

Kinder lieben es, im Rollenspiel in andere Rollen zu schlüpfen. Sie imitieren dabei z. B. zu Hause ihren Vater oder ihre Mutter und übernehmen dabei die Elternrolle. Gerne verkleiden sie sich und sind dann ihre Lieblingshelden aus einem Kinderbuch oder einer Fernsehserie oder sie erproben sich als Alltagshelden, wie z. B. als Feuerwehrmitglied, Krankenpfleger oder Zahnärztin. Im Ausprobieren anderer Rollen lernen sie spielerisch, die Perspektive des oder der anderen einzunehmen und soziale Regeln zu übernehmen, zu reflektieren oder auch zu modellieren.

Im schulischen Alltag lassen sich Kinder oftmals motivieren, wenn es auf einmal heißt: *Wir spielen verkehrte Welt!* Dann ist ein Kind z. B. einmal die Lehrerin und erklärt, stellt und kontrolliert die Matheaufgaben. Es erfordert eine hohe Konzentration, wenn man z. B. im Rechtschreibunterricht rückwärts buchstabieren soll. Oder man dreht die Klassenregeln einmal um: Heute muss man sich melden, wenn man *nicht* drankommen möchte. Heute verlassen alle zur Pause rückwärts laufend das Klassenzimmer. Wir setzen uns während der Einzelarbeit falsch herum auf unseren Stuhl, mit der Lehne nach vorne. Unzählige Übungsformen lassen sich kreieren, die Kindern einfach Spaß machen und sie gleichzeitig kognitiv und körperlich aktivieren können, wenn es heißt: *Verkehrte Welt!*

Das Bilderbuch von Jens Rasmus greift die Idee der *verkehrten Welt* auf und wendet sie im Kontext einer fiktiven Tierwelt an. Die Tiere sind es leid, die jährlich stattfindenden olympischen Wettspiele weiterhin in der üblichen Weise durchzuführen, weil sie sich beim Zuschauen langweilen und weil die Sieger ohnehin von vornherein feststehen und jedes Jahr dieselben sind. Außerdem ist das System ungerecht, da die physische Konstitution der Tiere unterschiedlich ist und bestimmte Tiere dadurch bevorteilt sind. Die Tiere drehen deswegen die Regeln um und erklären, dass nun nicht mehr die Ersten, sondern die Letzten gewinnen. Mit sehr viel Humor werden die Tiere in der Herausforderung der olympischen Disziplinen dargestellt, wie sie sich gegenseitig darin überbieten, möglichst schlecht abzuschneiden. Dabei kommt es zu witzigen und überraschenden Wendungen und die zuvor gelangweilten Tiere sind auf einmal alle mit Feuereifer dabei.

Neben dem sehr amüsanten Charakter des Kinderbuches schafft Jens Rasmus es, eine Gegenwelt zur vorherrschenden Leistungsgesellschaft zu modellieren, an der alle Beteiligten – unabhängig von ihren Fähigkeiten – teilhaben können. Er konstruiert eine *verkehrte Welt*, in der bestehende Muster in Frage gestellt werden und vermeintliche *Losers* auf einmal die *Winner* sind. Damit schafft er spielerisch einen Identifikationsraum vor allem für jene Kinder, die in unserem Schulsystem, in der Freizeit und leider oft auch in ihren Familien wegen ihres mangelnden Leistungsvermögens zu kurz kommen, weil sie z. B. beim Sport nicht mitkommen, oder den entsprechenden schulischen Anforderungen oder Bildungszielen der Eltern nicht entsprechen können. Mangelnde Lebensfreude stellt sich bei diesen Kindern manchmal ein, wenn sie eben nicht vorneweg mitspielen können und stattdessen als traurige Beobachter am Spielrand sitzen.

Warum kehren wir die Regeln nicht einfach um, damit alle Anteil haben und das Leben wieder Freude macht? Diese Anfrage stellt das Kinderbuch und lädt dazu ein, die Spielregeln des Lebens in unserer Gesellschaft – in Schule, Freizeit und Familie – zu überdenken.

Damit steht dieses Bilderbuch in einer direkten Linie zur biblisch-jesuanischen Tradition: *So werden die Ersten Letzte sein und die Letzten Erste* (Mt 20,16) heißt es am Ende des Gleichnisses von den Arbeitern im Weinberg. Jesus irritiert seine Zeitgenossen und dies ist nicht einfach nur eine didaktische Methode, mit der er die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer*innen gewinnen möchte. Vielmehr vermittelt er ihnen eine Gegenwelt, eine Heilsbotschaft. In seiner Verkündigung des Reiches Gottes werden Blinde sehend, Lahme gehend und Traurige getröstet (Mt 11). Jesus rückt Kinder in den Mittelpunkt (Mt 19,14 parr) und stellt die Wertmaßstäbe der damaligen Gesellschaft auf den Kopf, wenn es heißt: Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt (Mt 19,24 parr).

Leben in Fülle statt gähnender Langeweile: Das ist die Quintessenz des Buches von Jens Rasmus und durchaus anschlussfähig an die zentrale jesuanische Reich-Gottes-Botschaft.

Im Hinblick auf die diesjährigen Olympischen Sommerspiele in Paris ist *Juhu Letzter!* ein motivierendes Bilderbuch für Kinder im Grundschulalter, um sich mit dieser zentralen und ermutigenden Botschaft Jesu im Religionsunterricht einmal auf ganz andere Art auseinanderzusetzen.



Mehr Informationen zum Bilderbuch finden Sie auf der Seite des Verlages: <https://www.ggverlag.at/produktkatalog/juhu-letzter-die-neue-olympiade-der-tiere/>



Die Leseprobe der ersten 16 Seiten des Bilderbuches ist ebenfalls dort verlinkt: https://downloads.ggverlag.at/gug/978-3-7074-5237-2_leseprobe.pdf



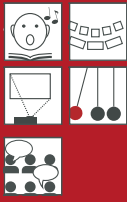



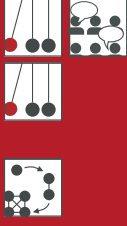


Das Bilderbuch kann im Medienportal der Mediathek Freiburg <https://medienzentralen.de/medium49461> und in einigen der 16 Religionspädagogischen Medienstellen des Erzbistums Freiburg ausgeliehen werden.

A2








Lernziele

- S beschreiben die durch Langeweile und Passivität gekennzeichnete Ausgangssituation der Tiere, die eine nach üblichen leistungsbezogenen Wertmaßstäben organisierte Tierolympiade beobachten.
- S vergleichen diese mit eigenen Vorstellungen und Sehnsüchten nach Partizipation und Teilhabe an einer Olympiade, die allen Freude macht.
- S entwickeln eigene Lösungsansätze für eine Olympiade für alle Tiere.
- S gestalten im darstellenden Spiel den Lösungsansatz des Kinderbuches „Juhu Letzter!“.











1. Thema: Tierolympiade mit Langeweile – Was können wir ändern?

Handlungsschritte	Arbeitsform	Material/Medien
<p>Einstieg Liedvorschlag: <i>Du bist mal wieder der Beste</i> (von: Klaus W. Hoffmann: Wenn der Elefant in die Disco geht)</p> <p>L zeigt Titelbild des Bilderbuches <i>Juhu Letzter!</i> (Titel ist zunächst verdeckt.) S äußern sich spontan.</p>		<ul style="list-style-type: none"> ■ M1 ■ https://www.irp-freiburg.de/irp/grundschule-2/materialien-zu-grundschulunterrichtseinheit-irp-aktuell-28/ 
<p>Erarbeitung I L: <i>Was sehe ich? Was machen die Tiere?</i> S beschreiben die einzelnen Tiere und deren Mimik, Gestik, Farben. S imitieren das Verhalten der Tiere und drücken aus, wie die Tiere sich fühlen. L: <i>Was denken die Tiere wohl?</i> L verteilt Sprechblasen. S schreiben auf, was die Tiere sagen könnten.</p> <p>S lesen ihre Sprech- bzw. Gedankenblasen der Tiere vor und legen sie in die Mitte zum Bilderbuch.</p> <p>L: <i>Worum könnte es in dem Bilderbuch gehen?</i> S überlegen vorausschauend: ... um eine Tierolympiade, ... um viel Spaß, ... die Tiere feiern</p>		<ul style="list-style-type: none"> ■ M2 ■ M3 ■ Sprechblasen ■ Bilderbuch
<p>Darbietung L leitet in das Bilderbuch ein: <i>Ich lese euch jetzt gleich den ersten Abschnitt aus dem Bilderbuch vor.</i> <i>Achtet besonders darauf, wie es den Tieren auf der Tribüne geht. Vergleicht das damit, was ihr gerade aufgeschrieben habt.</i> (L zeigt noch einmal auf die Sprechblasen.) L liest bis S. 17, wo die Zwergmaus erklärt, dass es so nicht weitergehen kann.</p> <p>(Differenzierend: Als Konzentrationshilfe können Kinder Kopien von einzelnen Schwarzweißzeichnungen aus dem Buch während des Zuhörens anmalen.)</p>		<ul style="list-style-type: none"> ■ Kopien aus der Leseprobe
<p>Erarbeitung II L unterbricht den Lesevortrag und wiederholt die Feststellung der Zwergmaus: „So geht es nicht weiter.“ S äußern sich spontan.</p> <p>Weitere L-Impulse: <i>Was ist schlecht? Was soll sich ändern?</i> <i>Habt ihr eine Idee? Wie könnte man den Tieren helfen, dass alle gut gelaunt mitmachen können?</i> S überlegen zunächst alleine, dann zu zweit und tragen schließlich ihre Überlegungen zusammen: S nennen ihre Ideen: <i>Jeder sollte mitmachen dürfen. Es ist langweilig, wenn man nicht mitspielen darf und wenn immer die gleichen gewinnen. Vielleicht kann man andere Spiele/ Disziplinen aussuchen.</i></p>		<ul style="list-style-type: none"> ■ M4
<p>Festigung/ Hausaufgabe L: <i>Ihr habt tolle Ideen gehabt, wie die Tiere ihre Situation ändern können. Wähle ein Tier aus. Gib ihm einen Namen. Male ein Bild mit deinem Lösungsvorschlag. Schreibe einen Satz oder einige Sätze dazu.</i></p>		
<p>Abschluss Lied: <i>Du bist mal wieder der Beste</i></p>		<ul style="list-style-type: none"> ■ M1

2. Thema: Tierolympiade mit neuen Regeln – Der Letzte gewinnt!

Handlungsschritte	Arbeitsform	Material/Medien
<p>Einstieg Lied: <i>Du bist mal wieder der Beste</i></p> <p>S präsentieren ihre Hausaufgabe und vergleichen ihre Lösungsideen.</p>		<p>■ M1</p>
<p>Einführung L legt Bild von Hamster, Zwergmaus und Regenwurm in die Mitte. S ordnen die Wortkarten den Tieren zu.</p> <p>L: <i>Die drei Freunde hatten auch eine gute Idee.</i> L liest S. 17–20 vor.</p>		<p>■ Rückseite des Bilderbuches mit Zeichnung der drei Tiere und Wortkarten: <i>Hamster</i> <i>Zwergmaus</i> <i>Regenwurm</i></p>
<p>Erarbeitung I L: <i>Was ändert sich, wenn die Regeln in der Weise verändert werden, wie die Tiere es jetzt tun?</i> S äußern Vermutungen. L: <i>Wie findet ihr die Idee von Hamster, Zwergmaus und Regenwurm?</i> S werten den Lösungsvorschlag der drei Tiere und überdenken die Folgen für die Tiere. L zeigt M5 (Cover des Bilderbuches mit Titel) und fasst das Ergebnis noch einmal zusammen.</p>		<p>■ M5</p>
<p>Vorbereitung des Stehgreifspiels Rollenverteilung: L zeigt Tabelle mit Tierrollen und weiterer Gliederung des Bilderbuches. L verteilt Rollen für das folgende Stehgreifspiel und trägt die Namen auf der Tabelle in die Liste ein. Herstellung der Requisiten: S gestalten ihre Tiermaske aus den Papptellern. S malen Startnummern bzw. Rollenkarten bunt an M6a–M6f. S basteln (differenzierend) Fähnchen und Banner zum Anfeuern.</p>		<p>■ M6 Papier, Schaschlickstäbe, Kleber, weiße Pappteller mit vorgestanzten Augenlöchern</p>
<p>Erarbeitung II L liest während des Malens die Geschichte in fünf Abschnitten bis zum Ende vor. L zeigt anhand der Tabelle, welche S jeweils besonders gut zuhören müssen. Diese S merken sich den jeweiligen Teil der Geschichte besonders gut und überlegen nach dem entsprechenden Abschnitt, wie sie die Szene stehgreifmäßig aufführen möchten.</p>		<p>■ M6</p>
<p>Hausaufgabe S vervollständigen ihre Tiermaske. S bringen zur nächsten Unterrichtsstunde einfache Verkleidungen für ihr Tierkostüm mit. (L stellt eine Verkleidungskiste mit Chiffon-Tüchern u. ä. zur Verfügung.)</p>		<p>■ Verkleidungskiste</p>
<p>Abschluss Lied: <i>Du bist mal wieder der Beste</i></p>		<p>■ M1</p>

3. Thema: Tierolympiade im Stehgreifspiel – Alle dürfen mitspielen.

Handlungsschritte	Arbeitsform	Material/Medien
<p>Einstieg Lied: <i>Du bist mal wieder der Beste</i></p> <p>L: <i>Heute üben wir in den Kleingruppen noch einmal unsere kurzen Szenen. Ihr dürft euch anschließend verkleiden. Danach lese ich den gesamten Text vor, während ihr gruppenweise mitspielen dürft.</i></p>	  	■ M1
<p>Erarbeitung I S bereiten in ihren jeweiligen Kleingruppen das pantomimische Stehgreifspiel vor.</p>	 	
<p>Aufführung L liest das Bilderbuch vor und S spielen dazu.</p>	 	
<p>Abschluss Lied: <i>Du bist mal wieder der Beste</i></p>		■ M1
<p>Ausblick Wenn die Klasse/Lerngruppe dies wünscht, kann das kleine Theaterstück der Parallelklasse oder den Eltern vorgespielt werden. S könnten den Text auch in verteilten Rollen einüben und vorlesen. Diese Variante erfordert aber zusätzliche Probezeit.</p>	 	

A4

Material

M1 bis M6 finden Sie unter <https://www.irp-freiburg.de/irp/grundschule-2/materialien-zu-grundschulunterrichtseinheit-irp-aktuell-28/>.

Kopien aus dem Buch finden Sie in der Leseprobe auf der Verlagsseite https://downloads.ggverlag.at/gug/978-3-7074-5237-2_leseprobe.pdf.

Brigitte Muth-Detscher



¹Paris 2024 – Games wide open
(olympics.com)



²IPC, Dahlemstr. 2,
D-53113 Bonn (paralympic.org)



³Welcome to the Special
Olympics RI – An Enduring
Symbol of Hope.



⁴Logo und Motto
(berlin2023.org)



⁵Mission Statement | ICSD
(deaflympics.com)

Thematische Einführung

Die Olympiade 2024 in Paris, aber auch andere Sportereignisse, können als Anlass dienen, im Religionsunterricht den Blick auf Menschen mit unterschiedlichen Begabungen und Beeinträchtigungen zu richten und ein Gespräch über Ability-Disability zu eröffnen. Im Sinne eines differenzsensiblen Religionsunterrichts können Schüler*innen für Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Menschen und auch für das Anerkennen eigener Stärken und Schwächen sowie den Umgang mit Erfolg und Misserfolg sensibilisiert werden.

Insbesondere anhand der Mottos der verschiedenen Olympischen Spiele, die da sind:

Games Wide Open (Olympischen Spiele 2024)¹

Spirit in Motion (Paralympics-Motto bis 2019)²

Let me win. But if I cannot win, let me be brave in the attempt
(Special Olympics)³

Zusammen unschlagbar (Special Olympics 2023 in Berlin)⁴

Per ludos aequalitas (Deaflympics)⁵

















können Schüler*innen darüber nachdenken und diskutieren, was es für sie und andere bedeutet, an einem Wettbewerb teilzunehmen, ein Ziel zu erreichen, zu gewinnen oder zu verlieren. Beim Beschreiben und Vergleichen der verschiedenen Logos können Schüler*innen sich darüber bewusst werden, welchen Wert sie Wettbewerben beimessen und worauf Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen bei sportlichen Ereignissen Wert legen.

Ein Wort des Apostels Paulus, der dazu auffordert, nicht auf halbem Weg stehen zu bleiben, kann Schüler*innen ermuntern, ihre Ziele mutig zu verfolgen, unabhängig davon, wer welche Stärke, Begabung, Beeinträchtigung oder Behinderung hat. Diese Ermutigung kann natürlich über sportliche Betätigung hinaus auch in andere Lebensbereiche wirken.








Der Unterrichtsentwurf eignet sich ab Klasse 3, in inklusiven wie in nicht-inklusive Settings, in allgemeinen Schulen wie in Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren.

Lernziele

- S informieren sich über die Olympischen Spiele, über Paralympics, Special Olympics und Deaflympics.
- S vergleichen anhand der Mottos und der Logos die vier verschiedenen Olympischen Spiele.
- S erörtern, ausgehend von einem Satz aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi, was Erfolg und Misserfolg, Gewinnen und Verlieren, Ziele haben und darauf zuzustreben für sie bedeuten.

Handlungsschritte	Arbeitsform	Material/Medien
<p>Einstieg L: Anlässlich der Olympischen Spiele 2024 in Paris vom 26.7.–11.8. beschäftigen wir uns heute mit weiteren Olympischen Spielen. Bildet vier Gruppen und beantwortet die Fragen. Nutzt für eure Recherche die Broschüre Olympia ruft: Mach mit! und die weiteren angegebenen Websites. Bereitet euch auf eine Präsentation im Anschluss an die Gruppenarbeit vor.</p>		<p>■ M1 OLYMPIA RUFT: MACH MIT! (olympia-ruft.de)</p>
<p>Erarbeitung Gruppe I: Die Olympischen Spiele Wann und wo war die olympische Premiere? Was bedeutet das Logo der Olympischen Spiele? Wann wurde die Olympische Flagge zum ersten Mal gehisst? Zusatzaufgabe: In den Anfängen der Olympischen Spiele konnten Kunstschaffende in den Kategorien Architektur, Bildhauerei, Literatur, Malerei und Musik ebenso Medaillen erringen wie Athlet*innen. Diskutiert Argumente dafür und dagegen. Zusatzaufgabe: Beschreibt mit eigenen Worten das Motto der Olympischen Spiele 2024: Games Wide Open.</p>	  	<p>■ M2 Logo Olympische Spiele</p>
<p>Erarbeitung Gruppe II: Paralympics Wer nimmt an den Paralympics teil? Wann wurde die Bezeichnung Paralympics eingeführt und was bedeutet sie? Was sagt das Logo der Paralympics aus? Wann und wo wurden die ersten Paralympics-Sommerspiele und Paralympics-Winterspiele ausgetragen? Wann finden die Sommer-Paralympics 2024 statt? Zusatzaufgabe: Beschreibt mit eigenen Worten das (ehemalige) Motto der Paralympics: Spirit in Motion. Zusatzaufgabe: Wie kommt es dazu, dass bei den Sommerspielen der Paralympics mehr Medaillen vergeben werden als bei den Olympischen Spielen, obwohl weniger Menschen daran teilnehmen?</p>	  	<p>■ M3 Logo Paralympics</p>
<p>Erarbeitung Gruppe III: Special Olympics Wer nimmt an den Special Olympics teil? Seit wann werden die Special Olympics durchgeführt? Was sagt das Logo der Special Olympics aus? Wann finden die Special Olympics statt? Zusatzaufgabe: Beschreibt mit eigenen Worten das Motto der Special Olympics: Let me win. But if I cannot win, let me be brave in the attempt. Zusatzaufgabe: Beschreibt mit eigenen Worten das Motto der Special Olympics 2023 in Berlin: Zusammen unschlagbar.</p>	  	<p>■ M4 Logo Special Olympics</p>
<p>Erarbeitung Gruppe IV: Deaflympics Welche Menschen nehmen an den Deaflympics teil? Was bedeutet das Logo der Deaflympics? Wann finden die Deaflympics statt? Wann wurden zum ersten Mal Youth Deaflympics ausgetragen? Zusatzaufgabe: Beschreibt mit eigenen Worten das Motto der Deaflympics: Per ludos aequalitas.</p>	  	<p>■ M5 Logo Deaflympics</p>
<p>Ergebnis S tragen ihre Rechercheergebnisse aus der Gruppenarbeit der Klasse vor.</p>	  	

Handlungsschritte	Arbeitsform	Material/Medien
<p>Einstieg: Die Olympischen Spiele im Vergleich</p> <p>S vergleichen die Logos der Olympischen Spiele, der Paralympics, der Special Olympics und der Deaflympics.</p> <p>S beschreiben, ausgehend von den vier Logos, worin sich die vier olympischen Spiele in ihrer Ausrichtung unterscheiden und was gleich oder ähnlich ist.</p>		<ul style="list-style-type: none"> ■ M2 ■ M3 ■ M4 ■ M5
<p>Weiterführung: Sport und Religion?</p> <p>S diskutieren, an wen das Motto der Special Olympics gerichtet sein kann.</p> <p><i>Let me win. But if I cannot win, let me be brave in the attempt.</i></p>		
<p>Ein Paulus-Wort</p> <p>S schlagen in der Bibel (Übersetzung <i>Hoffnung für alle</i>) nach, was in Philipper 3,16 steht. „Doch an dem, was ihr schon erreicht habt, wollen wir auf jeden Fall festhalten. Bleibt nicht auf halbem Wege stehen!“</p> <p>L: <i>Wenn Paulus heute leben würde und du zur Gemeinde in Philippi gehörst würdest: Was glaubst du, was Paulus dir und den anderen Menschen in Philippi mitteilen möchte?</i></p> <p>L: <i>Das Motto der Special Olympics wird auch als oath (Schwur/Eid bezeichnet). Begründe: Ist ein Eid oder ein Schwur von größerer Tragweite als ein Motto?</i></p> <p>S diskutieren: <i>Ist das, was Paulus der Gemeinde in Philippi schreibt, auch so etwas wie ein Schwur? Wenn ja, auf was will er die Menschen in Philippi einschwören?</i></p>	    	<ul style="list-style-type: none"> ■ M7 <p>Philipper 3,16 Hoffnung für alle :: ERF Bibleserver</p>

Handlungsschritte	Arbeitsform	Material/Medien
<p>Einstieg</p> <p>S überlegen zuerst für sich und diskutieren dann folgende Fragen:</p> <p><i>Was kann es für dich bedeuten, mutig an dem Versuch festzuhalten, auch wenn du nicht gewonnen hast? Wie wichtig ist für dich gewinnen? Wie wichtig ist es für dich, Ziele zu haben? Was bedeutet für dich der Satz: Der Weg ist das Ziel? Was bedeutet es für dich, das zu würidigen, was du schon erreicht hast?</i></p>	   	<ul style="list-style-type: none"> ■ M6
<p>Erarbeitung: Ein neues Motto? Ein neues Logo?</p> <p>L: <i>Wenn Ihr einen Sportwettbewerb organisieren würdet: Welches Logo oder Motto würdet Ihr verwenden? Eines der vier Symbole? Das Motto der Olympischen Spiele 2024? Das der Special Olympics, der Paralympics, der Deaflympics? Den Satz von Paulus? Begründet Eure Wahl.</i></p> <p>L: <i>Du wirst beauftragt, für einen Sportwettbewerb ein neues Logo und ein neues Motto zu entwerfen. Wie lautet dein Motto und wie sieht dein Logo aus?</i></p> <p>S präsentieren ihr entworfenen Logo und Motto.</p>	    	
<p>Reflexion</p> <p>S reflektieren und diskutieren, inwiefern sich ihr Blick auf Sportübertragungen geändert hat.</p> <p>S reflektieren und diskutieren, inwiefern sich ihr Blick auf eigene Erlebnisse von gewinnen und verlieren, Erfolg und Misserfolg verändert hat.</p>	 	

B4

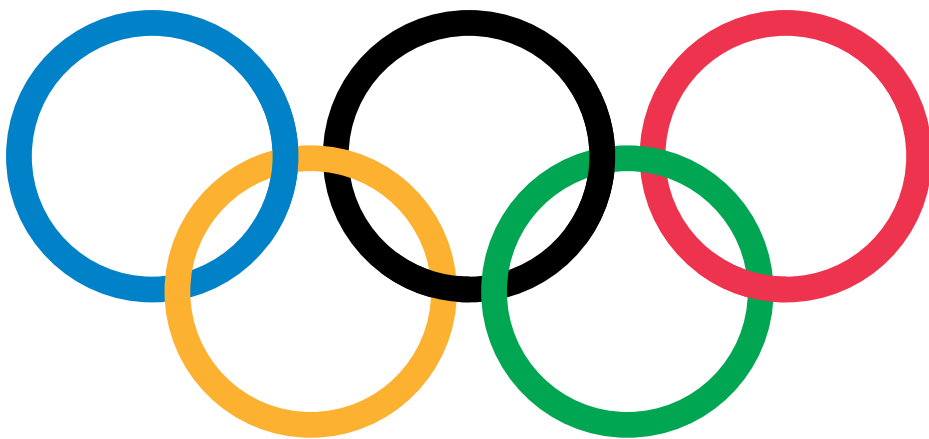
Material

M1



DOSB: Basiswissen Olympische Spiele
OLYMPIA RUFT: MACH MIT! (olympia-ruft.de)
Gruppe I Olympische Spiele: S. 14f.
Gruppe II Paralympics: S. 44–46
Gruppe III Special Olympics: S. 47–49
Gruppe IV Deaflympics: S. 46.

M2



© dsm-olympia

M3



© IPC

M4



SPECIAL OLYMPICS WORLD GAMES BERLIN 2023

© Special Olympics World Games Berlin 2023 Organizing Committee gGmbH

[Special Olympics Logo, symbol, meaning, history, PNG, brand \(logos-world.net\)](https://logos-world.net)

M5



[Logo | ICSD \(deaflympics.com\)](https://deaflympics.com)

M6

Beantworte folgende Fragen.
Diskutiere danach mit den anderen über eure Antworten

Wie wichtig ist es für dich zu gewinnen?

Was kann es für dich bedeuten, mutig an dem Versuch festzuhalten, auch wenn du nicht gewonnen hast?

Wie wichtig ist es für dich, Ziele zu haben?

Was bedeutet für dich der Satz: Der Weg ist das Ziel?

Was bedeutet es für dich, das zu würdigen, was du schon erreicht hast?

M7



[Philipper 3,16 | Hoffnung für alle :: ERF Bibleserver](#)

Sabine Baßler

Thematische Einführung

Tattoos

Im Sport sind sie besonders sichtbar: Tattoos, die immer häufiger auch von Jugendlichen getragen werden. Sie sind Schmuck und Statement, sie liegen im Trend, gehen aber über eine bloße Modeerscheinung hinaus: Tätowierungen sind sehr alt und treten in unterschiedlichen Kulturen und Zusammenhängen auf.

Mit dem Infotext von Michael N. Ebertz und Eva Bühler *Tattoos auch im Sport – Jesus in der Haut* werden die Schüler*innen über verschiedene Aspekte und Hintergründe von Tattoos bekannt gemacht. In kleinen Aufgabeblocks bearbeiten die Jugendlichen den Text, wobei sie auch über eigene Wünsche reflektieren und sich mit kreativen Aufgaben über christliche Symbolik auseinandersetzen.

Im Netz finden Sie zahlreiche Bilder von tätowierten Sportler*innen. Da diese Quellen urheberrechtlich bedenklich sind, können wir keine Links angeben. Entsprechende Bilder sind über Suchmaschinen gut zu recherchieren.

So können Tattoos von Sportler*innen angeschaut und kategorisiert werden.






Hierbei lassen sich verschiedene Typen bzw. Kategorien von Tattoos unterscheiden: *Fun-* und *Gefallens-Tattoos*, auch *Belohnungs-*, *Schutz-*, *Memo-* oder *Erinnerungs-Tattoos* sowie Tattoos mit einem *Lebensmotto* oder *Bekenntnis-Tattoos*. Diese werden von den Schüler*innen betrachtet und analysiert, wobei weitere Tattoos von Fußballprofis oder Olympioniken, die 2024 am Start sein werden, gerne ergänzt werden dürfen.

Abschließend können die Schüler*innen explizit christliche Tattoos von bekannten Fußballern und Fußballerinnen, passend zur EM 2024, recherchieren, betrachten und einordnen.

Schüler*innen reflektieren über mögliche Gründe von solchen *unter die Haut gehenden* Tätowierungen und setzen sich in diesem Zusammenhang auch mit ihrem je eigenen Lebensmotto und ihrem persönlichen religiösen Bekenntnis auseinander.

Lernziele

- S lernen soziokulturelle Hintergründe von Tätowierungen kennen.
- S setzen sich mit christlicher Symbolik auseinander und entwerfen selbst ein christliches Tattoo.
- S lernen Tattoo-Typen kennen und setzen sich mit der Frage auseinander: Was geht unter die Haut?
- S analysieren christliche Tattoos, reflektieren über mögliche Beweggründe und ihr eigenes Bekenntnis.

Handlungsschritte	Arbeitsform	Material/Medien
<p>Einstieg L zeigt das Tattoo <i>Christuskopf</i> von Lionel Messi. S beschreiben und bewerten dieses Tattoo.</p> <p>S berichten von eigenen Begegnungen mit Tattoos und diskutieren ihre Einschätzung über deren Bedeutung.</p>		<ul style="list-style-type: none"> ■ Foto Christuskopf von Lionel Messi
<p>Erarbeitung I S lesen und bearbeiten M1.</p> <p>S präsentieren ihre Ergebnisse. S benennen Personengruppen, die Tattoos tragen, erklären ihre Bedeutung sowie die geschichtliche Entwicklung von Tattoos und erörtern ihre je eigenen Gedanken zum Thema.</p>		<ul style="list-style-type: none"> ■ M1
<p>Erarbeitung II S setzen sich mit weiteren Aspekten der Thematik <i>Tattoos</i> auseinander, indem sie die Aufgaben auf M2 bearbeiten. Hierbei ordnen sie beispielsweise Tattoos verschiedenen Kategorien zu.</p> <p>S lesen ihre Ergebnisse vor und diskutieren ggf. darüber.</p>		<ul style="list-style-type: none"> ■ M2
<p>Erarbeitung III S bearbeiten die Aufgaben auf M3 und lernen Gründe für das Stechen religiöser Tattoos kennen. S diskutieren darüber, was dafür und was dagegen spricht, sich ein solches Tattoo stechen zu lassen. S analysieren christliche Tattoos und denken über ihr je eigenes Bekenntnis nach.</p>		<ul style="list-style-type: none"> ■ M3
<p>Metareflexion / Mögliche Erweiterung S reflektieren über hinzugewonnene Erkenntnisse zum Thema <i>Tattoos</i>.</p> <p><i>Mögliche Erweiterung:</i> Blick auf andere Religionen: Sind Tattoos in allen Weltreligionen erlaubt? (im Islam beispielsweise nicht) Was stellen Tattoos in anderen Religionen dar, welchen Sinn haben diese?</p>		

Michael N. Ebertz und
Eva Bühler

Weitere Infos zum Thema



© Verlag Barbara Budrich
Leverkusen / Opladen 2023.

[Gezeichnet – Tattoos und
ihre soziokulturellen
Bedeutungen \(budrich.de\)](https://www.budrich.de)



Material

Tattoos auch im Sport – Jesus in der Haut Teil 1

Mützen trägt man auf dem Kopf, Schals um den Hals. Trikots kleben manchmal am Oberkörper, auf der Haut. Tattoos dagegen sind nicht auf, sondern in der Haut. Selten übrigens in der Kopfhaut oder in der Haut am Hals. Genauer gesagt, werden Tattoos in die Lederhaut gestochen. Die liegt zwischen Ober- und Unterhaut. Schon der Ötzi trug welche.

Tattoos sind also kaum zu entfernen. Auch Seeleute haben sie von ihren Weltreisen mitgebracht: Tattoos als Souvenir. Seit den Südseeexpeditionen eines James Cook im 18. Jahrhundert wurden sie populär. Pilger und Pilgerinnen nach Jerusalem haben sie sich dort stechen lassen: Tattoos in Form eines Kreuzes, des Heiligen Grabes oder des Wappens Jerusalems als Beweis dafür, dass sie tatsächlich dort waren.

Häftlinge können ihre Tätowierungen kaum verbergen, wenn sie wieder die Freiheit erlangen: Tattoos mit Ketten, Fäusten und Totenschädeln als Hinweis darauf, dass sie auf Abwegen waren. Sie schämen sich dann, denn außerhalb des Knasts droht Achtungsverlust. Würden wir heute *in den Boden versinken*, wenn man an unserem Körper wie bei den frühen Christinnen und Christen ein Tattoo mit einem Lamm, einem Kreuz oder einem Fisch oder die Zeichen X oder I.N. (für Iesus Nazarenus) entdecken würde?

Wer heute tätowiert ist, muss nicht mehr unbedingt von einer wilden Seefahrt zurück- oder aus dem Gefängnis freigekommen sein. Wahrscheinlich taucht er auch nicht aus der Halb- oder Unterwelt auf, wo früher heimlich Tätowierungen gestochen wurden. Vielleicht war er pilgern – nicht nur in Jerusalem gibt es Tätowierer. Höchst wahrscheinlich ist, dass er oder sie aber auch gerade nur eines der zahlreichen Tattoo-Studios nebenan aufgesucht hat.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist er oder sie dann eher jung, seltener unter 18 und über 35 Jahre alt. Seit der Tattoo-Welle der 1990er Jahre verdichten sich die meisten dieser Zeichen auf die jungen Körper dieser Altersspanne. Eine Befragung ergab: Von den 16- bis 29-Jährigen mit Hauptschulabschluss sind 33 Prozent tätowiert, von denjenigen mit Mittlerer Reife 29 Prozent. 14 Prozent der (Fach-)Abiturienten haben ein Tattoo oder gleich mehrere.

Aufgaben

1. Notiere, welche Personengruppen in diesem Text Tattoos tragen und gestalte dies als Mindmap.
2. Käme für dich ein Tattoo in Frage? Wenn ja, welche Art, wie sollte es aussehen? Beschreibe es in Worten oder fertige eine Zeichnung an.
3. Würde für dich ein christliches Tattoo in Frage kommen? Begründe deinen Standpunkt.
4. Entwerfe ein christliches Tattoo für den Motivkatalog eines Tattoostudios.

Tattoos auch im Sport – Jesus in der Haut Teil 2

Michael N. Ebertz und
Eva Bühler

Recherche-Stichworte
Tattoo

NBA-Star
Brittney Griner

Fußball-Stars
Lionel Messi
Toni Kroos
Leroy Sané



© Sabine Baßler

Nach wie vor sind Tattoos nicht in allen Berufen bei jeder Gelegenheit erwünscht – verstecken lassen sie sich auch nicht immer, entfernen nur unter Schmerzen. Das unterscheidet Tattoos auch von Schmuck. Sie lassen sich nicht abnehmen, tauschen, verschenken oder verhöhern. Sind sie den Tätowierten gar noch wertvoller als ein solcher Luxus? Bedeutungsvoll muss es wohl sein, wenn man für's Tätowieren viel Geld ausgibt und seinen Körper damit für immer zeichnet.

Bedeutungsvoll muss es auch deshalb sein, wenn andere Personen jemandem Tattoos verbieten wollen. So musste Brittney Griner, eine der bekanntesten Basketballerinnen der amerikanischen WNBA, ihre Tätowierungen während ihrer College-Zeit abdecken. Inzwischen stellt sie diese gern zur Schau und schreibt in den Sozialen Medien wortwörtlich: „About to get ink up real soon and I cant wait [...] Tattoos are the best“. Dass ihre Tattoos für die Fans schon ikonisch geworden sind, zeigt sich daran, dass sie sogenannte *Tattoo-Ärmel* mit ihren Motiven tragen.

Man muss gar nicht genauer hinschauen: Tätowierungen sind aus der gegenwärtigen Popkultur nicht mehr wegzudenken. Auch im Sport haben sie sich ausgebreitet, auf den Körperteilen von Fußballern und Fußballerinnen ganz besonders. Wenn nicht alles täuscht, wollen sie ihre Tattoos nicht verbergen, sondern geradezu zur Schau stellen – auf der Bühne ihres sportlichen Kampffelds.

Schaut man bei Messi, Kroos, Sané und Co. doch genauer hin, dann lässt sich, vergrößert durch die Medien, ein ganzes Panorama von Tattoo-Typen entdecken. Die haben wir in eigenen Interviews in unserem Buch mit Personen, die tätowiert sind, ausgemacht: zum Beispiel pure Fun- und Gefallens-Tattoos, aber auch Belohnungs-, Memo- oder Erinnerungs-Tattoos sowie Tattoos mit einem Lebensmotto. Es gibt auch Tätowierungen, die sollen heilen, vor Dämonen oder vor anderen Menschen schützen oder genau umgekehrt: eine herausragende Beziehung zu ihnen ausdrücken. Auch lassen sich Bekenntnisse in die Haut stechen – wie ein mobiles Plakat.

Aufgaben

1. Erkläre den Hauptunterschied zwischen Tattoos und Schmuck.
2. Nenne die Tattoo-Typen, die im Text vorgestellt werden.
3. Welches Lebensmotto und welches Bekenntnis sind für dich wichtig?
4. Beschreibe die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Tattoos von Brittney Griner, Lionel Messi, Toni Kroos und Leroy Sané. Ordne sie Tattoo-Typen zu.
5. Beschreibe das Bild und interpretiere die mögliche Bedeutung für den Tattooträger.

Tattoos auch im Sport – Jesus in der Haut

Teil 3

Michael N. Ebertz und
Eva Bühler

Recherche-Stichworte
Kevin Trapp

Olympische Athlet*innen



© dsm-olympia

Fußball-Stars
Neymar
Toni Kroos
Sara Doorsoun
Lina Magull
Thilo Kehrer
Leroy Sané

Lionel Messi
Christuskopf

Antonio Rüdiger

Nicht nur an Kevin Trapp, dem Fußballtorwart von Eintracht Frankfurt, ist das Datum besonderer (sportlicher) Ereignisse oder Abbildungen von Pokalen tätowiert. Andere Beispiele für *Memo- oder Belohnungs-Tattoos*: Nach olympischen Spielen lassen sich manche Athleten und Athletinnen die olympischen Ringe zur Erinnerung an ihre mehr oder weniger erfolgreiche Teilnahme stechen. Fans sind zum Beispiel mit dem Logo ihres Lieblingsvereins tätowiert oder mit den Gesichtern und Namen ihrer Idole. Das sind typische *Zugehörigkeits-Tattoos*. Auch viele Fußballer und Fußballerinnen tragen Zugehörigkeits-Tattoos: mit den Namen oder Bildern ihrer Kinder, Eltern und Geschwister. So der Argentinier Lionel Messi und der Brasilianer Neymar. Toni Kroos hat auf seinen Unterarmen das Portrait seiner Kinder und das offene Auge seiner Frau tätowiert. Stolz zeigt er seine Motive her. Die Kamera fährt ganz nah dran.

Auf manchen Körpern von Sportlern und Sportlerinnen lassen sich auch Sprüche entziffern. Sie geben ein (Lebens-)Motto wieder. So trägt die Frankfurter Innenverteidigerin Sara Doorsoun auf ihrem Unterarm das Motto-Tattoo mit dem populären Spruch: „If not now, when then?“ Auf dem linken Oberarm der Nationalspielerin Lina Magull sieht man die drei Häuser aus der *Spongebob-Serie*. Ein Fun-Tattoo oder ein Memo-Tattoo mit einer Kindheitserinnerung?

Neben einer Vielzahl anderer Typen wie zum Beispiel *Glücksbringer- oder Schutz-Tattoos* (mit Engeln) gibt es auch in die Haut gestochene *Bekennnisse*. Darunter stechen christliche oder nichtchristliche religiöse Motive heraus. Thilo Kehrer von West Ham United hat auf seinem Rücken Psalmen in französischer Sprache tätowiert. Auf seinem Oberarm trägt er ein Abbild der Kreuzigung Jesu. Auch bei Weltstar Lionel Messi lassen sich einige christliche Motive entdecken. Der argentinische Fußballer steht auch öffentlich zu seinem christlichen Glauben. So prangt an seinem Oberarm ein Christuskopf mitsamt der Dornenkrone, der Unterarm ist geziert von einem Rosenkranz. Für seine langjährige Heimat Barcelona hat er sich ein Kirchenfenster der berühmten Basilika *Sagrada Família* stechen lassen. Offensichtlich wollen Menschen, die sich ein religiöses Bekenntnis in die Lederhaut eintragen, ein Leben lang am Glauben festhalten: *bis in alle Ewigkeit*. Die Gründe dafür können auch ganz unterschiedlich sein: Für manche ist es ein Glaubensbekenntnis oder ein Zeichen ihrer religiösen Zugehörigkeit, für andere Schutz und Halt in schwierigen Zeiten oder nach Schicksalsschlägen.






Es gibt auch *Bekennnis-Tattoos*, die losgelöst von Religion sind. Verteidiger Antonio Rüdiger trägt beispielsweise ein *Black-Power-Tattoo* mit Umrissen des afrikanischen Kontinents. Der gebürtige Berliner bekennt sich damit zu seinen verwandtschaftlichen Wurzeln.

In der letzten Zeit haben sich auch Kirchentüren für Tätowierende geöffnet. Gemeinden und Ordensgemeinschaften bieten schon Tattoo-Gottesdienste oder Tätowieraktionen für christliche Motive an.

Aufgaben

1. Benenne Personen, die ein christliches Tattoo tragen.
2. Beschreibe die christlichen Tattoos und erläutere die Bedeutung.
3. Welche Gründe werden im Text für religiöse Tattoos genannt?
4. Welche Aussage hat das Bekenntnis-Tattoo von Antonio Rüdiger?

Verwendete Piktogramme

	Beamer/ Overheadprojektor/ Dokumentenkamera		Besinnung		Bildarbeit
	Einzelarbeit		Gruppen- arbeit		Handlungs- orientierte Arbeitsweise
	Impuls Lehrperson		Kreatives Gestalten		Partnerarbeit
	Recherche		Gespräch unter Schüler*innen		Stuhlkreis
	Textarbeit		Unterrichts- gespräch		Vortrag Lehrperson
	Vortrag Schülerin/ Schüler		Hörauftrag		Entspannung
	Singen		Hefteintrag		Pantomime, Rollenspiel, Theater
	Hausaufgabe		Think Pair Share		Lesen mit verteilten Rollen
	Museumsgang		Kinositz		digitaler Medieneinsatz

Redaktion:

Josef Gottschlich ist im Lektorat am Institut für Religionspädagogik und als Medienberater in der Mediathek für Pastoral und Religionspädagogik Freiburg tätig. Er unterrichtet das Fach Katholische Religionslehre an den Grundschulen March-Hugstetten und Gottenheim.

Dr. Sabine Mirbach ist Direktorin des Instituts für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg.

ISBN-Nr. 978-3-96003-368-4

So erreichen Sie uns:



Habsburgerstraße 107
79104 Freiburg
Tel. 0761 12040-100
Oder besuchen Sie uns
im Internet unter:
www.irp-freiburg.de

Autor*innen

Sabine Baßler ist Referentin für Sekundarstufe I an Haupt-, Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschulen im Institut für Religionspädagogik in Freiburg und unterrichtet die Fächer Deutsch, Geschichte und Katholische Religionslehre an der Bachschlossschule in Bühl.

Eva Bühler ist Sozialpädagogin (KH Freiburg) und Gesundheitswissenschaftlerin (HS Furtwangen). Sie arbeitet derzeit als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg.

Prof. Dr. Michael N. Ebertz, Soziologe und Theologe, lehrte bis 2022 als Professor an der Katholischen Hochschule Freiburg.

Monika Leenders-Pannen ist Referentin für Grundschulen am Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg.

Brigitte Muth-Detscher ist Referentin für sonderpädagogische Bildung am Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg und Stellvertreterin der Direktorin. Sie unterrichtet an der Georg-Wimmer-Schule (SBBZ mit Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung) in Lahr/Schwarzwald.

Abruf der Materialien

Die in dieser Unterrichtssequenz verwendeten Links wurden am 8.5.2024 abgerufen.

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei der Erzdiözese Freiburg – Institut für Religionspädagogik. Eine Vervielfältigung ist ausschließlich für den eigenen Unterrichtsgebrauch erlaubt. Darüber hinaus ist insbesondere jegliche analoge oder digitale Weitergabe ohne Genehmigung der Rechteinhaberin nicht gestattet.

Wir danken den Rechteinhabern für die Erteilung der Verwendungsgenehmigungen. Bei einigen Materialien war es trotz gründlicher Recherchen nicht möglich, die Inhaber der Rechte aufzufinden. Wir bitten die Rechteinhaber, sich ggf. bei uns zu melden.

Zuletzt erschienen:

irp.aktuell INSTITUT FÜR RELIGIONS PÄDAGOGIK
Ausgabe 27 ■ April 2024
Alle Schularten

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
Diskriminierung an Schulen

Schlagwörter der Unterrichtssequenz

- Nächstenliebe
- Nachfolge Jesu
- Diskriminierung
- Rassismus
- Intersektionalität
- Inklusion – Exklusion
- Integration
- Pädagogische Praxis
- Begriffsklärungen
- In den Schuhen anderer gehen
- Immanuel Kant (1724–1804)

Offizielles Motto der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2024
Copyright: Stiftung gegen Rassismus, www.stiftung-gegen-rassismus.de

ISBN-Nr. 978-3-96003-323-3

irp.aktuell INSTITUT FÜR RELIGIONS PÄDAGOGIK
Ausgabe 26 ■ Februar 2024
Schulart Allgemeinbildende und Berufliche Gymnasien

Wirklich wichtig?

Schlagwörter der Unterrichtssequenz

- Werte
- Persönliche Ziele
- Prioritätensetzung
- Handlungsoptionen
- Sinusstudie:
Lebenswelt junger Erwachsener
- Generationengerechtigkeit
- Fastenaktionen
- Mind Behaviour Gap
- Demokratiebildung

© Albrecht Barthel, Kristen U. Garw, Udoen, Koster und andere topographische Rituale
1924-2024: Herz und Kopf auf Lernweg
In Vorbereitung: 2022 - Abbildung mit freundlicher Genehmigung des Künstlers

ISBN-Nr. 978-3-96003-322-6

irp.aktuell INSTITUT FÜR RELIGIONS PÄDAGOGIK
Ausgabe 25 ■ November 2023
Allgemeines für alle Schularten
Unterrichtsvorschläge für die Schulart Sekundarstufe I an HS, WRS, RS und Gemeinschaftsschulen
Filmtipp für das allgemeinbildende Gymnasium

Klare Kante gegen Antisemitismus
Friedensarbeit in Klassenzimmer und Schule

Schlagwörter der Unterrichtssequenz

- Zielgruppenanalyse
- Bildung als Schlüsselement
- Handlungsoptionen der Sozialen Arbeit
- Wahrnehmen – Benennen – Handeln
- Antisemitismus – Begriff und Geschichte
- Antisemitismus an Schulen
- Nahostkonflikt
- Jüdischsein in Deutschland heute
- Meet a Jew
- Goldene Regel
- Friedensarbeit
- Friedenslieder
- Toleranz
- Frieden gestalten

ISBN-Nr. 978-3-96003-321-9